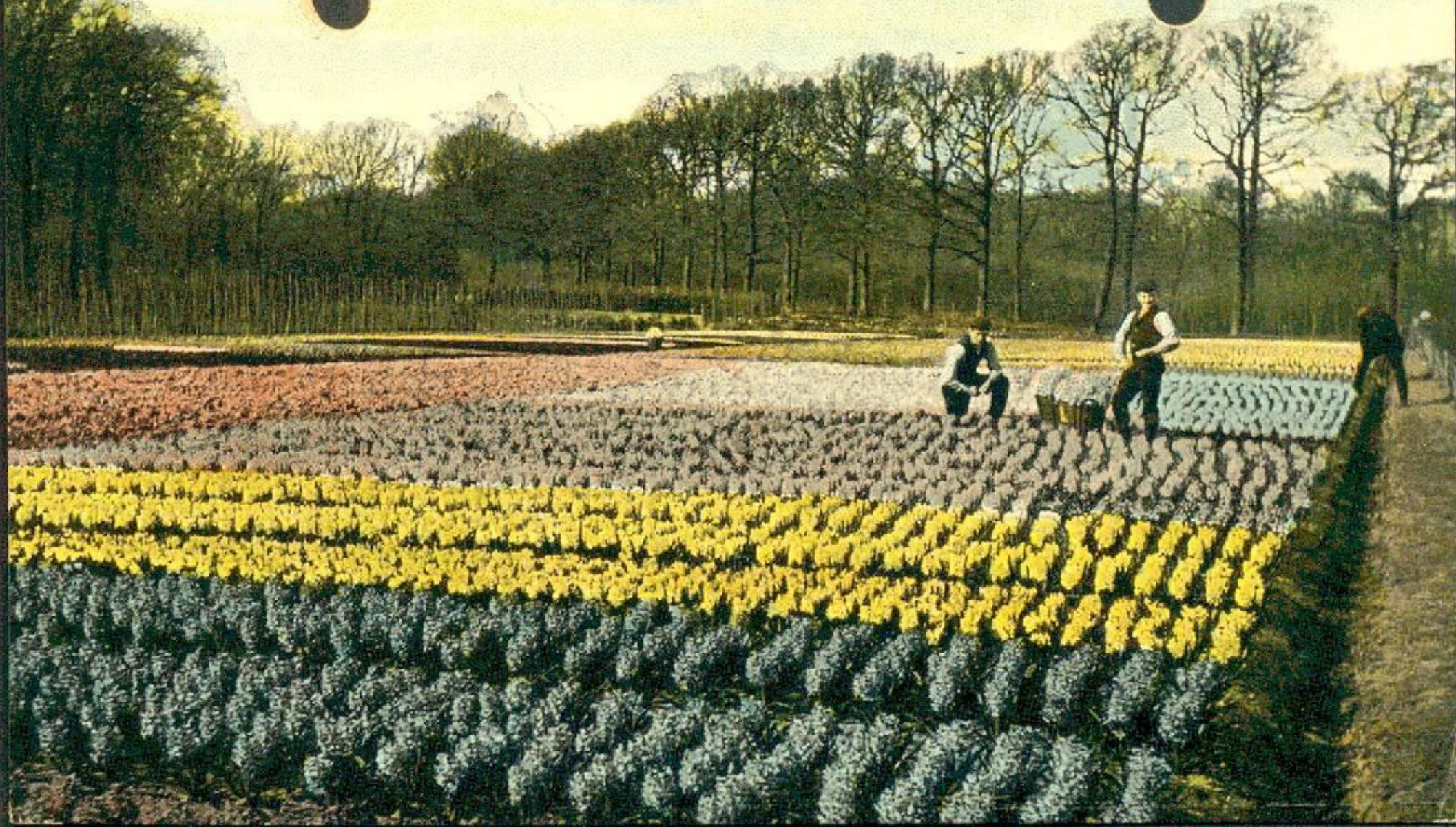


Vogelsang, Jeanne

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22 / 19 80 Nr. 670

Hyacinthen n.



Sehr verehrter Herr Wierck,
 Einen herzlichen Pfingstgruß.
 Wie schade dass Sie nicht kommen,
 aber es war auch d. schon d. schon
 Wetter! Mein Töchterchen
 bleibt jetzt bei mir - wie
 bleiben noch wenigstens bis zur
 nächsten Woche - also: wenn
 das Wetter sich ändert und Sie
 keine Lust daran sind Sie
 willkommen! Gestern und vorgestern
 haben wir hier Herrn Rittmeister
 Dehn - Schmidt aus Aachen,
 früher Vice-Konsul in Amsterdam
 das war auch sehr interessant!
 Viele grüße von Ihrer treuen Tochter,

W. H. van Leeuwen, Haarlem.

E. & B.

1

194



Herrn R. F. Wierck,

V. Speyckstraat 6.

Haag

Haag, den 14. Juni 1916.

Liebe Frau Vogelsang.

Herzlichen Dank für Ihre lieben Pfingstgrüsse. Sie müssen mir nicht böse sein, wenn Sie garnichts von mir hören und wenn ich mich nicht, wie Sie es wohl wünschen, mit Ihnen unterhalte. Ich kann einfach nicht, stecke bis über den Kopf in Arbeitskram und habe Mühe, mich selbst in dem Wust wiederzufinden.

Hoffentlich wird Ihnen nun an der See die gewünschte Erholung! An Ihre Tochter denke ich oft. Wann wird man sich wiedersehen?

Mit vielen freundlichen Grüßen

Ihr

Frankfurt, den 14. Juni 1919.

Liebe Frau Vorelsberg!

Hervorheben dank für Ihre lieben Briefe. Sie
müssen mir nicht böse sein, wenn Sie erfahren, was ich Ihnen
und wenn ich mich nicht mehr, wie Sie es wohl wünschen, mit Ihnen
unterhalten. Ich kann einfach nicht, aber Sie dürfen bei
in Arbeit sein und Ihre Ruhe, ich selber in dem Wahl wieder-
willkommen.

Hoffentlich wird Ihnen nun in der Zeit die gewünschte
Erholung! An Ihre Tochter denke ich oft. Wenn Sie sich
wiedersehen!

Mit vielen freundlichen Grüßen

Ihr

3.2-a

22/4

Weinst. 18 Jan 79.

Lieber Freund!

Es hat mir sehr leid getan,
dass ich Dienstag nicht zu Ihnen
kam als ich die Porten der Höhle d.
Indes nachfragte; noch mehr haben
Sie mir entschuldigt da Sie Ihnen
angehindigte Besuch heute nicht konnten.
Sie wissen ja alle ist Ihnen in Voraus
versprochen wie es liebbeschäftigte. Wenster.
zukommen aber ich hoffe sehr dass wir

Doch endlich 'mal in etwas engere
Führung geraten. - Am 30ten bin ich
wieder in Haag; Sie sind doch sicher
kein Mensch der früh schlafen geht!

Heute hätte ich Sie etwas fragen
wollen, was ich nun schriftlich tue:
Der Deutsche Verein in Amsterdam
stellt mir für einen Vortrag M. 200
zur Verfügung, die ich eben so wie in
vorigen Jahre zu irgend einem guten
Zweck verwenden möchte. Man sagt
Sie mir ganz kurz, wohin man eine
solche Summe am besten gibt - dem

Roten Kreuz? - dann könne ja wohl die
Abteilung Wäcker in Frage -, oder irgend
einer anderen Veranstaltung, die es eventuell
mehr nötig hat. Es ist fürstlich schwer
für den. Ausserstehendes solche Dinge
zu übersehen und richtig zu beurteilen.
Im allgemeinen wird ja trotz allem
sicher noch recht töricht mit dem. Gelde
geplumpert wenn man ohne sich zu
erkundigen handelt.

Mehr zeit raube ich Ihnen heute
nicht.

Mit besten. Grüß

Ihre ergebenen
W. Vogelsang

Sehr verehrte Herr Wirth,
Ritter

Die / der zuerst Uttracht - Amsterdamer demnachst
meine. Viele. welche Ihnen von Hand
beständig nicht
freuen die um 4

Bei der Mittheilung von mir nach Groningen lag
der Hauptgrund vor, dass eine kleine Differenz
betr. ein dortiges Konvertengement dort zu
begreifen unerschleuswert wäre - denn meinem lieben
Mann hier in Amsterdam über denselben Thema

Abendmahl in der Vor- und Nachmittags-
speisen! ~~Nun~~ ereignete es sich gestern Abend,
daß ich die nötige Bescheinigung aus Groningen
schriftlich erhielt, so daß ich nun die weite Reise
nicht unternehmen brauche. Daher komme ich nicht
in der Steeg (mein Mann wird dort keinen „Halt“
machen, höchstens in selber Lage nach Arnheim sein
oder in der Steeg hält, wo die anderen einsteigen) In der
Steeg wird also nur Jeanne unter Thom Zuhörer
sein - und wir : hoffen auf Ihre Anwesenheit bei der

V

Schläft ein Lied in allen Dingen,
Die da träumen fort und fort,
Und die Welt hebt an zu singen,
Triffst du nur das Zauberwort.

v. Eichendorff. Wünschelrute.

5

21.1.1917 Albeck.

Sehr verehrte Herr Wacker,

Unsere Jannice war heute Mittag im

deutschen Kinderheim in der Heep und hörte

dass Sie dort, falls Ihre Zeit es erlaubt, am
nächsten Sonntag 28.1.

Keiner Geburtstags-sprechen werden. Sie werden

von Frau Oestreich eingeladen werden dorthin

Mit zu gehen nächsten Sonntag, was wir ihr

gerne erlauben: es ist für Sie ja so eine Herren-

feier und -Bedürfnis. Wenn kommen mein

Mann und ich Sonntag von Groningen, wo mein

Mann: Samstag Abend 27^{te} im „deutschen Verein“

seinen Vortrag hält. Wenn wir können machen

wie einen Halt in de Steep und wieder davon von

der Kinderfrie noch etwas sehen oder hören - gelinge

das meist, so kommen wir jedenfalls über de Steep,

(auch ohne dort aus zu steigen) damit doch die

Verbreiter und Jeannin um 5.28 einsteigend: also

in de Steep, um 5.47 mit uns in Arnhem

ankommen, damit wir gemütlich im Hotel „de Zou“

Zusammen speisen: daher ich meine Bitte: fügen

Sie sich um 5.28 in de Steep zu uns und seien

Sie dann unser Gast^{in Arnhem}): wir fahren um 8.55 aus

Arnhem ab, sind 9.45 in Utrecht und Sie sind

10.08 im Haag. Es wird sehr gemütlich, glaube

ich und ich hoffe Sie nehmen nicht ab, denn es war

mir eine Enttäuschung, dass Sie Donnerstag Ihre

Versprechen nicht hielten und mich ^{nicht} „besuchen“, um sich

Ich bin froh, daß Sie so gut
auf meine Wünsche, dementsprechend, da Sie es
wollen?

zum ersten. Mitgeteilt an Sie melden - wie Sie mir
zu thun versprochen: resp. das Telefongespräch

haben Sie mir in Aussicht gestellt und ich bleibe des-
wegen zu Hause (was Sie ja nicht zu beklagen

braucht, bei diesem kalten Wetter.) Mein Mann

hat wieder von Konsulat noch Oberkonsulanten

mehr Nachricht erhalten, aber d. betr. ich vorläufig

nichts zu erörtern oder zu besprechen. Wir müssen

Schönes und Allgemeines behandeln und uns, wie

früher, einmal recht an einander freuen! Lieben

Sie herzlich gegrüßt von Mann, Kind und Frau
Jenne Popel

Haag, den 23. Januar 1917.

Liebe Frau Vogelsang.

Herzlichen Dank für Ihren freundlichen Brief vom 21. Januar. Ich hoffe, den Kindern in Steeg eine kleine Ansprache halten zu können; doch möchte ich, um Sie nicht wieder zu enttäuschen, weitere Verpflichtungen für diesen Tag lieber nicht eingehen. Möglicherweise bin ich auch zu müde, um noch einen anständigen Gesellschaften abzugeben. Ich habe am Sonnabend den 27. auch schon eine große Rede im Haag zu halten. Da ich Jeannie in de Steeg ja sicher sehe, kann ich ihr alles sagen, und gibt es sich dann, so komme ich mit; wenn nicht, dann ein anderes Mal.

Mit herzlichen Grüßen

Jhr

1914